

Inhalt

Gesten der Liebe

*Interview mit Wolfgang Gädeke, Pfarrer der Christengemeinschaft
von Wolfgang Weirauch*

Geschlechtertrennung / Die erste Begierde entsteht / Die Sonne als Zentrum der Liebe / Nur der ichbewußte Mensch hat die Möglichkeit, zu einem Liebeszentrum zu werden / Der Liebeleib / Liebe als Substanz / Interesse ist Liebe / Die Liebe eines Kindes / Mann und Frau lieben anders / Liebe ist Tat / Liebe ist umfassender als Sexualität / Die Sehnsucht nach Liebe / Vertrauen und Gemeinsamkeiten in der Partnerschaft / Unausgesprochene Wünsche erfüllen? / Liebe tun / Paradoxien der Liebe / Der Egoismus in der Liebe / Selbstlose Liebe lernen / Feindesliebe / Liebeskrankheiten am Jahrtausende / Christus und die Liebe / Ein Bild für die Liebe. Seite 8

Die Liebe aber ist das Größte ...

Unbefangener Versuch über ein unerschöpfliches Thema
Artikel von Ute Hallaschka, Eurythmistin und freie Autorin Seite 64

Die wahre Liebe

Vom Gefühl der Verliebtheit zur Liebe als Fähigkeit
Artikel von Thomas Hüfer, Redaktion FH
Früher war Ehe keine Frage der Selbstbestimmung / Fremdbestimmt, aber stabil / Verliebtheit / Verliebtheit kann nicht ewig dauern / Typische Symptome von Partnerschaften nach der Verliebtheit / Liebe ist kein Gefühl, sondern eine Fähigkeit / Fürsorge / Verantwortungsgefühl / Achtung vor dem anderen / Erkenntnis / Liebe in der Partnerschaft / Der Teufel steckt im Detail. Seite 69

„Liebe ist der Entschluß, für jemanden da sein zu wollen“

*Interview mit Prof. Dr. Peter Dentler, Psychologe
von Arfst Wagner*

Ist Liebe ohne Sex denkbar? / Die Liebe kann auch im Stundentakt daherkommen / Kündbare und unkündbare Beziehungen / Man kann

auch für eine Sache da sein wollen / Liebe ich diesen Menschen noch?
/ Egoismus und Narzißmus / Niemand hat das Recht, anderen Freude
zu stehlen / Die vier emotionalen Skalen / Liebe und Gewalt / Rollen-
muster in der Beziehung / Ich kann lieben, wen ich will / Hollywood
und die Liebe / Zur Bedeutung der unkündbaren Beziehungen / Die
Liebe kommt manchmal von ganz anderer Seite / Zweifel an der Liebe.
Seite 94

Ihn lieben und ehren – in guten wie in schlechten Zeiten?

Interview mit einer Frauenhausbewohnerin

von Dorte Ketelhut

Alltägliche Gewalt / „Ich konnte den Haß in seinen Augen sehen“ /
„Wenn ich morgen noch lebe“ / „So doof kann keine sein“ / Alles nur
aus Liebe? / Freundschaft und Sexualität / Wie eine Marionette / Krib-
beln im Bauch / Die Träume zerplatzten wie Seifenblasen. Seite 111

Liebe in den 90ern

Zwischen Sex und der Suche nach dem Wesen des anderen – Ein Schlag-
licht

Artikel von Michael Alberts, Redaktion FH

Seite 126

Anfänge

Befragung einer siebten Klasse

von Ute Hallaschka

Seite 130

Die Liebe ist die Sonne der Welt

Über den Ätherleib als Liebeleib und das Problem der Liebe und Selbst-
liebe

Artikel von Frank Linde, Dozent

1. Der Ätherleib als Liebeleib / Die Wechselwirkung zwischen Leib und
Seele / Licht ist Liebe / Keime der Liebe / Imaginationen im Ätherleib:
Sympathien, Antipathien, Liebe / „Die Liebe ist ein Erleben des andern
in der eigenen Seele“ / 2. Das Ätherherz / Das Herz wird zum ätheri-
schen Sinnesorgan / Ein Abbild des Kosmos / 3. Warum haben wir es
heute mit der Liebe so schwer? / Individualisierung und Bewußtseins-
seele / Liebe auf den ersten Blick / Antisoziale Kräfte im Denken und

das neue Gedankenlesen / Antisoziale Kräfte im Fühlen: das gefälschte Bild vom Mitmenschen / Die große Illusion: Liebe oder Selbstliebe? / Luzifer und die Liebe / 4. Auf dem Weg zur vergeistigten Liebe / Die Übung der selbstlosen Rückschau zum Erfassen einer übersinnlichen Bildgestalt des Menschen / Die Erde als Planet der Liebe. Seite 132

Christus und die Liebe

Artikel von Frank Linde

Im Sonnenlicht strömt Liebe / Am Ende der Erdenzeit wird das ganze Dasein von Liebe durchzogen sein / Der Logos wurde Mensch / Christus lebt im Ich des Menschen. Seite 186

Ergänzender Hinweis zu FLENSBURGER HEFTE 63

Seite 196

Zu den Steiner-Zitatangaben in den FLENSBURGER HEFTEN: Die GA-Nummern beziehen sich auf die jeweilige Bibliographie-Nummer der Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz. Danach sind in der Regel das Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe, das Vortragsdatum bzw. Kapitel und die Seitenzahl angegeben, von der Autor-, Titel- und Ortsnennung wird abgesehen. Nach Bibliographie-Nummern geordnet ist die Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Katalog des Rudolf Steiner Verlags aufgeführt. Der Katalog ist durch den Buchhandel erhältlich.

Liebe Leserinnen und Leser!

Kaum etwas bewegt die Menschen seit alters her so sehr wie die Liebe. Und kaum etwas ist so vielschichtig und facettenreich wie die Liebe – vielen Menschen so nah und fremd zugleich. Einerseits ist sie mit jedem Menschen eng verbunden, indem sie ganz individuell in einer ihrer vielen Erscheinungsformen und intensiv erlebbar werden kann. Andererseits fällt es heute den meisten ungemein schwer, eine geistig wirksame Kraft zu denken, die eine objektive Wirklichkeit ist. Eine Kraft, die auch unabhängig davon existiert, ob sie vom einzelnen bewußt erlebt wird oder nicht.

Der Begriff der Liebe ist heute vielfach durch Fehldeutungen überlagert und verzerrt, und das nicht nur durch die starke materialistische Ausrichtung unserer Kultur. Ein Fülle von Mißverständnissen geht mit der Liebe einher, weil wir allzu leicht dazu neigen, den Teil, den wir erfahren, schon für das Ganze zu halten. Liebe auf den ersten Blick, Verliebtsein, Selbstliebe, beglückende Gefühle, Sex, Partnerschaft, Freundschaft, Nächstenliebe, Mutterliebe, kindliche und geschwisterliche Liebe – sie alle sind doch nur Ausformungen der Liebe, die alles Sein durchströmt.

Und wie weit die Liebe überhaupt in solchen Äußerungen anwesend ist, hängt davon ab, wie sehr der einzelne Mensch in der Lage und willens ist, die Liebe zu ergreifen und zur Fähigkeit zu gestalten. Denn die Liebe kann auf Dauer nur dann in unseren Gedanken, Gefühlen und Taten anwesend sein und wirken, wenn wir es wollen. Das gilt natürlich nicht nur für die Liebe gegenüber anderen Menschen, sondern auch für die Liebe zum Beruf, zur Kunst, zur Wahrheit, für die Liebe zu einem Ideal oder zur geistigen Welt.

Doch zunächst erleben wir die Liebe in unserer Seele, sei es, weil wir geliebt werden, sei es, weil wir in Liebe zu einem Menschen oder einer Sache entbrennen. Auf längere Sicht erleben wir an ihr aber nicht nur die beglückenden Momente der Geborgenheit, des Einsseins, daß wir uns erkannt und aufgehoben fühlen, ihre Reinheit, ihre tragende und ausströmende Kraft. Sondern wir kennen auch unglückliche Liebe, Verzweiflung, Eifersucht und allerlei Verstrickungen und Hindernisse, die der Liebe entgegenstehen, sie erkalten oder gar in Haß und Zerstörung

umschlagen lassen. Und wer bei der Wahrheit bleibt, wird sich irgendwann wohl auch eingestehen müssen, daß wirklich liebenswerte Menschen nicht gerade Massenerscheinungen sind.

Nicht wenige Menschen entfernen sich im Laufe ihres Lebens so sehr von der Liebe, daß sie allenfalls auf eine erstorbene Vergangenheit zurückblicken können. Die „verflossene Liebe“ wird meist nur auf die vergangene Zeit eines Verliebtseins bezogen, nicht aber auf die Unfähigkeit, die eigene Liebesfähigkeit zu erhalten, ganz unabhängig davon, ob man nun in einer Ehe oder Partnerschaft lebt. Interesse, Gewissen, Mitleid und das Streben nach Wahrheit, Schönheit und Güte brauchen nicht zu verfließen, wenn man in keiner konkreten Liebesbeziehung zu einem anderen Menschen steht. Sie sind Früchte und Grundlage der Liebe zugleich, wenn wir sie als Kraft verstehen, deren gestaltende Wirksamkeit letztendlich von uns abhängt. Es liegt an uns, ob wir Liebe in unseren Gedanken, Gefühlen und Taten ausstrahlen oder nicht.

Liebe wird oft mit Sex oder auch mit Verliebtsein verwechselt. Nicht weniger oft wird sie aber auch mit Weichheit, Nachgiebigkeit oder gar Schwäche gleichgesetzt. Aber Liebe ist eine Macht, und zwar die stärkste, die wir uns aneignen können. Das allerdings erfordert Mut und auch die Erkenntnis, daß Liebe nicht nur ein Gefühl – und sei es noch so inniglich, rein, zart oder rauschhaft –, eine Idee oder einzelne Tat ist. Liebe ist eine allgemein gegenwärtige, objektive Kraft, die sich in der Welt und jedem Menschen auf verschiedene Weise äußern kann. Wir folgen in diesem Band den Spuren der Liebe und versuchen, ihr Wesen in möglichst vielen ihrer Gestaltungen und Gesten zu erhellen.

Wie bitter notwendig es ist, daß Menschen zunehmend das Wesen der Liebe begreifen und aufnehmen, zeigen Krieg und Völkermord in unserer Zeit. Insbesondere durch die jüngsten Ereignisse im Kosovo wird wieder einmal deutlich, daß wir uns mit unserer gesamten Zivilisation auf dünnem Eis bewegen. Menschen, die keine Liebe mehr kennen, lassen auch keine Gnade gegenüber anderen Menschen walten, wenn sie erstmal die Kontrolle verloren haben oder aufgehetzt und losgelassen wurden. Liebe in schicksalsschwerer Zeit.

Es grüßt Sie
Ihre FLENSBURGER HEFTE Redaktion